



302

Wände

Vorgehensweise bei der Erkundung

Bei der Erkundung erdberührter Außenwände gilt der Grundsatz, dass ein vollständiges Durchkernen anzustreben ist. Sollte dies nicht möglich sein, so empfiehlt sich eine Aufgrabung und Beprobung der Außenseite.

Die Profilaufnahme muss die Schichtstärken, die Materialbeschreibung (einschließlich Auffälligkeiten) und eine Beurteilung der Trennbarkeit (lose, schwach verklebt, stark verklebt) umfassen.

Typbeprobungen sind möglich, wenn von einer einheitlichen Ausführung auszugehen ist. Dabei sind unbedingt nachträgliche Umbauten oder Renovierungen zu beachten.

Spezielle Hinweise

[Wandfarben und Beschichtungen](#) sind je nach Fragestellung differenziert zu beproben: Lose anhaftende Beschichtungen sind ohne mineralischen Untergrund zu beproben. Für die Beurteilung der Entsorgung bei Putz-Untergründen muss der Putz zusammen mit der Farbe (korrektes Massenverhältnis) beprobt und untersucht werden.

Bei festem Verbund von Beschichtung und mineralischem Untergrund ist generell 2 cm tief zu untersuchen. Bei [Schwarzanstrichen](#) sind die Eindringtiefen zu berücksichtigen. Als Einzelproben sind zu gewinnen: Schwarzanstrich, ggf. Putz, oberste 5 cm des Mauerwerks, restliches Mauerwerk. Dabei reicht für die chemische Untersuchung im ersten Schritt die Untersuchung des Anstrichmaterials auf PAK aus. Sind dabei erhöhte Gehalte festzustellen, bedarf es der Nachuntersuchung der rückgestellten Proben der tieferen Profilmereiche. Analog können Untersuchungen auf andere Stoffe durchgeführt werden, die durch Anstrich (z. B. [BTX](#), [PCB](#)), Schädlingsbekämpfung (z. B. Phenole, [OCP](#)) oder nutzungsbedingt (z. B. [LHKW](#), [Schwermetalle](#)) eingedrungen sind.

Kühlräume sind hinsichtlich [Isolierungen](#) in den Wänden, Decken und Böden besonders verdächtig. Hier geben vor allem Aufdoppelungen der Wand einen deutlichen Hinweis auf eingebautes Isoliermaterial.

[Sperrbahnen](#) im aufgehenden Mauerwerk lassen sich am besten durch Aufstemmen an der Innenseite ermitteln. Zu überprüfen sind insbesondere die Bereiche Übergang zur Bodenplatte, ein bis zwei Steinlagen darüber und das Auflager der Kellerdecke.

Bei [Fassadenverkleidungen](#) ist das Material zu bestimmen, die Art der Befestigung zu klären und eine Überprüfung auf etwaige Isolierungen durchzuführen. Bei aufgeklebtem Vollwärmeschutz sind der Schichtaufbau und die Art der Verklebung sowie die Lösbarkeit zu bestimmen.

Bei **Gebäudetrennfugen** ist außer der [Fugenmasse](#) selbst der Kontaktbereich des Betonteils oder Mauerwerks zu beproben. Diese Probe ist beim Nachweis hoher [PAK](#)- oder [PCB](#)-Gehalte in der Fugenmasse nachzuuntersuchen. Eine Beurteilung hinsichtlich der PCB-Haltigkeit von dauerelastischen Fugenmassen anhand des Baualters eines Gebäudes bietet keine ausreichende Sicherheit. Es ist bekannt, dass PCB-

haltige Dichtmassen auch noch lange nach dem Anwendungsverbot (1978) zum Einsatz kamen. Auch bei Renovierungen von Gebäuden können PCB-haltige Materialien eingesetzt worden sein.

Bei der Probennahme sollten auch der Zustand der **Fugenmasse** (bröckelig, elastisch etc.) sowie die Form und die Tiefe der Verfugung erfasst werden. Zusammen mit der Beurteilung der Abtrennbarkeit vom mineralischem Material (leicht/schwer lösbar, in Poren eingedrungen, vollständig entfernbar/Restanhaftungen) bilden diese Informationen die Grundlage für die Auswahl geeigneter Sanierungs- bzw. Rückbautechniken. Beim Aufmaß ggf. auszubauender Fugen ist in senkrechte und waagrechte Fugen sowie in Eckfugen und Fugen in der ebenen Wand zu unterscheiden.

Hinter elastisch verfugten Anschlüssen befinden sich oft Trenn- bzw. [Isolierschichten](#). Die Fuge muss deshalb zumindest stichprobenhaft geöffnet werden.

Eventuelle **Putzträger** sind bei der Profilaufnahme mit anzugeben, da sie beim Rückbau berücksichtigt werden müssen. Je nach Art des Putzträgers und seiner Befestigung erleichtert oder erschwert er den Rückbau.

Bei verklebten Wandbelägen (mineralisch oder Kunststoff) sind auch die [Kleber](#) zu beurteilen. Schwarze Kleber können PAK- und asbesthaltig sein. PVC-[Bodenbeläge](#) (z.B. Floor-Flex-Platten) sind oft mit asbesthaltigen Klebern verarbeitet.

Bei der Gebäudeaufnahme sind alle nicht-mineralischen Baustoffe (z. B. [Gipskartonplatten](#), [Holzwolleplatten](#) „Heraklith“), aber auch [Porenbeton](#)wände (z. B. „Ytong“) wegen zu berücksichtigender getrennter Entsorgungswege zu erfassen.

[Probennahmegrundsätze](#)

[Probennahmeverfahren und –werkzeuge sowie Hilfsmittel](#)

[Probenbehälter](#)

[Arbeitsschutz](#)